



*Pfarrer Walter Obenaus, die Pfarrgemeinderäte der Pfarre Seckau sowie die Mönche der Abtei wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2019!*



Foto: Thomas Neuhold

### Sehr geehrte Christen und Leser des Seckauer Boten!

Ein Jahr ist vergangen, seitdem das Diözesan Jubiläum eröffnet wurde und unsere Basilika wieder für alle zugänglich ist. Viele konnten in den vergangenen Monaten die sehr gelungen renovierte Basilika bewundern. Ich habe nur gute und positive Rückmeldungen bzgl. der Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten bekommen. Wenn Kirchen zur Besichtigung einladen, müssen wir immer auch bedenken, dass sie nie nur zum Anschauen da sind, sondern vor allem für die Liturgie der heiligen

Messe und der heiligen Sakramente, für das Gebet sowie für die Einkehr zu Gott. Jesus sagt es in Markus 11,17: „**Mein Haus soll ein Haus des Gebetes für alle Völker sein.**“ - ein Ort der Begegnung mit dem lebendigen Gott. Bringen wir unsere Bitten und Anliegen zu Jesus, der im Tabernakel gegenwärtig ist! Gerade vor Weihnachten (und auch sonst), kann ein stilles Verweilen bei Jesus nicht nur Stress abbauen, sondern auch zu guten Gedanken und Ideen verhelfen sowie Trost und Frieden schenken.

Ein Grundsatz und ein altes Prinzip für die Liturgie lautet: *Lex orandi est lex credendi.*<sup>1</sup> Es besagt, dass man so und in der Weise betet, wie man glaubt. Das gilt auch umgekehrt: wie man glaubt, so betet man. Beten und glauben bedingen einander. So sind die Zeichen der Liebe und Ehrfurcht in der Liturgie nicht unerheblich: Sie fördern den Glauben! Umgekehrt, wenn diese Zeichen vermindert werden oder sogar fehlen, besteht die große Gefahr, dass der Glaube schwindet. So beeinflussen äußere Zeichen und Haltungen letztlich immer das Innere des Menschen. Das gilt natürlich auch für die Ehe und für das Zusammenleben jeder menschlichen Gemeinschaft. Ich bin dankbar, die außerordentliche Form der Heiligen Messe (tridentinischer Ritus) zu kennen, durch die letztlich auch diese wunderbaren Kirchenbauten entstanden sind. Mit viel Liebe und Einsatz wurden diese prächtigen Kirchen gebaut, teure Kelche, Messgewänder und Paramente hergestellt, um durch die Sakramente die Gegenwart Gottes zu „ermöglichen“ und „erfahrbar“ zu machen. Die irdische Liturgie ist ein Abbild der himmlischen Liturgie. Wenn wir in Kürze wieder die Menschwerdung Gottes zu Weihnachten feiern, müssen wir uns immer wieder bewusst werden, dass derselbe Gott, der

vor ca. 2000 Jahren in der Krippe lag, auch in den eucharistischen Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig ist – deswegen gilt Ihm, Jesus Christus, in der Liturgie die höchste Verehrung, ausgedrückt durch die reichlichen Zeichen der Liebe und Ehrfurcht. Wenn Gott sich so demütigt und klein macht, um bei uns zu sein, ist es verständlich, dass auch wir uns (innerlich und äußerlich) klein machen in der entsprechenden Art, wie wir Ihn empfangen und mit Ihm umgehen! Im Buch der Weisheit 6,10 heißt es: „**Wer das Heilige heilig hält, wird geheiligt, und wer sich darin unterweisen lässt, findet Schutz.**“

Wir glauben (an) die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche:

Da stellt sich uns die Frage, was (bzw. wer) in der Kirche heilig ist? - auch angesichts der Missstände und Sünden bei den Vertretern und Gliedern der Kirche. Das Heilige kann letztlich nur von Christus, dem (absolut!) Heiligen kommen, der in den hl. Sakramenten gegenwärtig ist. - Das Heilige in der Kirche sind vor allem die heiligen Sakramente! Alle Christen sind zur Heiligkeit berufen (2. Vatikanisches Konzil). Darum orientieren wir uns immer an Christus und den Heiligen. Nur durch Christus können Sünder zu Heiligen werden. Unzählige solcher Beispiele gibt es in der 2000-jährigen Kirchengeschichte!

So hängen Krippe und Kreuz zusammen. Beide sind aus demselben „Material“. Beide kündeten an, dass das Leben für Jesus auf Erden kein Paradies bedeutete! – weder am Beginn noch am Ende Seines Lebens. Jesus reiht sich in die Schicksalsgemeinschaft der Menschen ein. Doch das große Geheimnis des Christentums lautet: Dass Gott in Jesus Christus aus dem Leid und dem Kreuz einen Segen und eine Gnade gemacht hat! Das wiederum wiederholt sich in jedem gläubigen Menschen, der sein Kreuz und Leiden mit Christus und Seinem Kreuz zu verbinden weiß!

Wenn wir heuer wieder beim Hirtenamt am 25. Dezember das Evangelium hören: „**Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.**“ (Lk 2,11), dann möge dieses Faktum (vor 2000 Jahren in Betlehem) auch uns heute die wahre Freude und den wahren Frieden schenken wie den Hirten damals! Denn in Ihm, Christus, ist uns die wirkliche Hoffnung geschenkt, eine Hoffnung, die nicht erschüttert werden kann!

In der lebendigen Verbundenheit mit Jesus Christus, unserem Herrn, möge das allen Gläubigen zuteilwerden!

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gnadenvolles Jahr 2019!**

*Wolter Amorus*

<sup>1</sup> Das Gesetz des Betens ist das Gesetz des Glaubens.



Zum Jahreswechsel bringen die Sternsinger/innen die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Ihr Einsatz gilt auch notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt. Mit den Spenden der österreichischen Bevölkerung werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte in 20 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt – zum Beispiel auf den **Philippinen**.



## Klimawandel und Armut

Die globalen Probleme spüren die Menschen auf den Philippinen besonders: Der Klimawandel verstärkt die Kraft der Taifune, diese zerstören Häuser und Ernte. Dürre und dann Überflutungen schaden der Landwirtschaft und bringen Hunger.



Die Flucht in die großen Städte hält meist ein Leben ohne Arbeit und in bitterer Armut bereit. Kinder sind besonders betroffen, viele leiden an Gewalt, Ausbeutung und Kinderarbeit – z.B. am Markt schwere Lasten tragen, statt die Schule zu besuchen.



## Nahrung sichert Leben

Agro-Eco, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, organisiert Trainings für biologische Landwirtschaft: Das sichert die lebenswichtige Ernährung mit Reis. Auf Modellfarmen werden klimaresistente Reissorten erforscht und das Saatgut verbreitet. Der Zusammenschluss in lokalen Bauernorganisationen verhindert Landraub.

*Diego de la Cruz:*

*„Vom Reisanbau hängt unser Überleben ab. Weil sich das Klima so stark ändert, erforschen wir Reissorten, die daran angepasst sind. Das Saatgut tauschen wir dann mit Bauern auf den ganzen Philippinen aus.“*

## Schutz für Kinder

Child Alert, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, schützt die Kinder vor Gewalt und Ausbeutung. Das engagierte Team ermächtigt sie, selbst aktiv zu werden und die Schule positiv abzuschließen. Den Eltern wird dabei geholfen, Einkommen zu schaffen und die Armut zu besiegen. *Renie wird dabei unterstützt, im Leben Fuß zu fassen. Schon seit er neun Jahre alt war lebt er ohne elterlichen Schutz. Um sein Leben zu bestreiten und die Schule abzuschließen malt er und verkauft Bilder um 250 Pesos (rund 4.- Euro).*



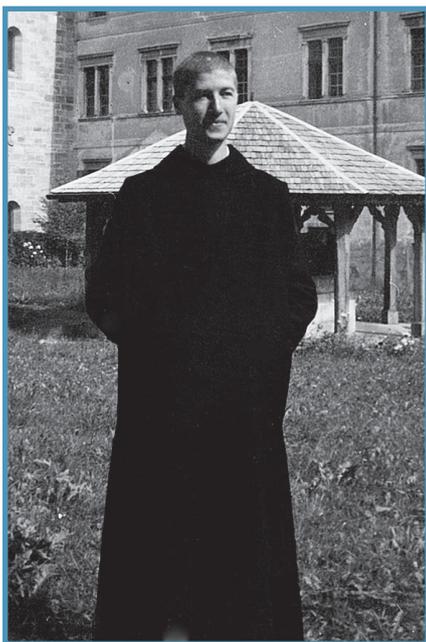
Fotos: <https://www.dka.at/sternsingen>

**Herzlichen Dank für Ihre Spenden.**

Infos und online spenden auf [www.sternsingen.at](http://www.sternsingen.at)

**„Lernen wir, Solidarität zu leben. Ohne Solidarität ist unser Glaube tot“  
Papst Franziskus**

Der Ruf Gottes war es, der P. Severin veranlasste, sein erstes Zuhause zu verlassen und, um des Evangeliums willen auf die Gründung einer eigenen Familie zu verzichten, um hier in Seckau als Mönch und Priester ein neues Zuhause zu finden. Dass er dieses auch gefunden hat, ist einem Brief zu entnehmen, den er einige Monate vor seiner feierlichen Profess im Jahr 1954 von seinem Studienkloster Beuron aus dem damaligen Abt Benedikt Reetz nach Seckau geschrieben hat. Dort heißt es: „Ich freue mich schon, mich heuer endgültig und restlos der Seckauer Familie zur Verfügung stellen zu können. Denn ich habe in Seckau eine wirkliche Heimat gefunden, nicht nur äußerlich, sondern vor allem auch geistig. Als ich Sie Hochw. Vater Abt vor fast vier Jahren fragte, ob Sie mich nehmen, antworteten Sie mir: „Wenn Gott Sie ruft, kann ich nicht Nein sagen.“ Das gab mir mit einem Schlag ganz klar zu erkennen, mit welcher übernatürlicher Haltung ich dem Ruf Gottes antworten und mein klösterliches Leben führen muss. Wenn Gott mich ruft, kann und darf ich nicht Nein sagen.“



Und so hat sich P. Severin mit der feierlichen Profess im Jahr 1954 für immer an dieses Kloster und das Leben in seiner Gemeinschaft gebunden. Diese Basilika und das Kloster sind ihm nach seinem Elternhaus zu einer zweiten Heimat geworden. In den letzten Monaten auf der Infirmerie war es ihm zu mühsam am Sonntag in die Kirche zu kommen,

sodass er die Hl. Messe mittels Übertragung auf seinem Zimmer mitfeierte. Aber ein einziges Mal ließ er es sich doch nicht nehmen, diese Mühe zu überwinden. Ich finde es eine schöne und bewegende Fügung, dass unser P. Severin das letzte Mal hier auf Erden diese Basilika betreten hat, als vor zwei Monaten Br. Josef und Br. Benedikt am Kirchweihfest hier ihre ewige Profess abgelegt und das „Suscipe me, Domine“ - „Nimm mich an, o Herr“ aus Psalm 119 gesungen haben. P. Severin war es offensichtlich ein Anliegen mitzuerleben, wie seine beiden jüngsten Mitbrüder ihre Professurkunde unterzeichnen und ihren Brüdern den Friedensgruß geben.

Vielleicht war dieser Friedensgruß für ihn wie eine Staffelüber-



gabe, nachdem er über 60 Jahre lang gelebt hat, was die beiden Neuproffen vor zwei Monaten versprochen haben: Gott und den Brüdern in dieser Gemeinschaft in guten und weniger guten Tagen die Treue zu halten. Einer von P. Severins Grundsätzen als benediktinischer Mönch lautete: „seine eigene Vision im Auge behalten, man muss seine Meinung nicht aufgeben, soll sich aber zum Wohl der Gemeinschaft und um der Einheit willen einfügen und mitmachen, wenn anders entschieden wird“.

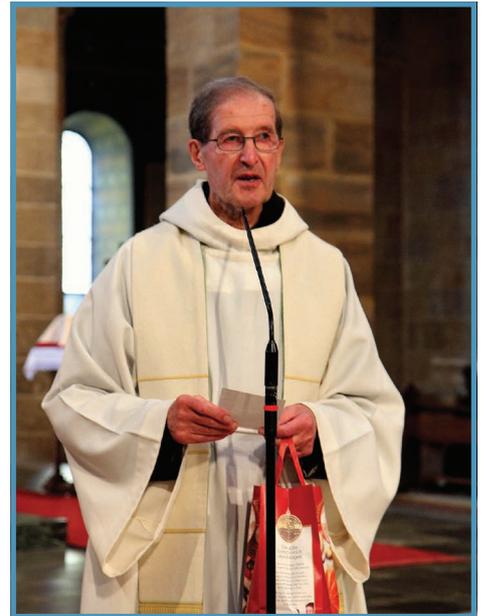
Das war sein Verständnis vom sogenannten Gelübde der stabilitas, von dem der Hl. Benedikt in seiner Regel im Sinne der Beständigkeit in der Gemeinschaft spricht.

In einer Welt, in der Individualismus, Eigensinn und mangelnde Vergebungsbereitschaft das friedliche Zusammenleben in verschiedensten Formen der Gemeinschaft erschweren, können und sollten die Mönche Zeugnis geben, dass es im Blick auf Christus und aus der Kraft des Gebetes möglich ist, diese negativen Haltungen zu überwinden und einem gegebenen Versprechen treu zu bleiben, auch wenn es Mühe und Verzicht erfordert.

In dieser Einstellung und Haltung hat sich P. Severin bemüht als Mitbruder, Prior und drei Jahre lang als Oberer unserer Gemeinschaft zu dienen, wofür wir Gott und ihm von Herzen dankbar sind.

(Auszug aus der Predigt beim Begräbnis von P. Severin Schneider am 10. November 2018, Prior P. Johannes Fagner)



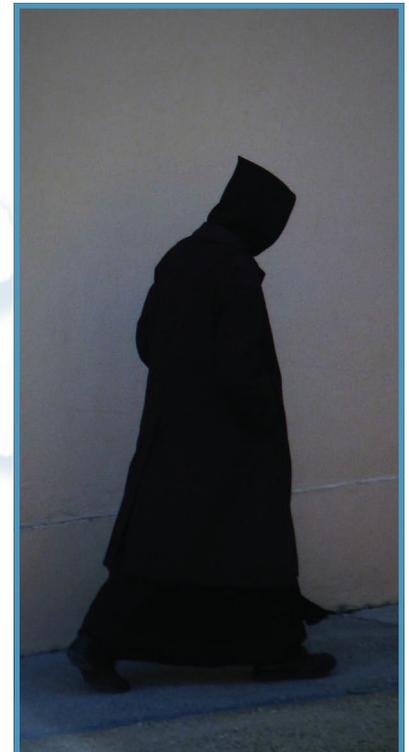


U nter großer Anteilnahme der Seckauer Pfarrbevölkerung, vieler Priester, Ordensleute, Lehrer des Abteigymnasiums, Altseckauer sowie der Freunde und Familienangehörigen von P. Severin Schneider nahm der Konvent am 10. November 2018 Abschied von ihrem Mitbruder.

Bezugnehmend auf die Homilie von Papst Franziskus am Allerseelentag wies Prior P. Johannes in seiner Predigt darauf hin, dass der Sterbe- und Begräbnistag von P. Severin ein Tag der Hoffnung auf die Auferstehung und der Erinnerung sei.

Nach der Heiligen Messe, der Erzbischof Dr. Franz Lackner als Hauptzelebrant vorstand,

brachten Dir. Wilhelm Pichler für das Abteigymnasium, Altbundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel für den Freundeskreis sowie Bischofsvikar Dr. Heinrich Schnuderl im Namen der Diözese ihre Dankbarkeit für das segensreiche Wirken von P. Severin zum Ausdruck. Die Mönche danken allen für das Gebet und die herzliche Anteilnahme.



Fotos: Gerd Neuhold, Florian Schicho, Stefan Nöstelhaller, EB



## 170 Tage mit den Armen leben

Für alle, die mich nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen: mein Name ist Katharina Breiner, und ich bin eigentlich seit meiner Kindheit in der Pfarre aktiv. In den letzten Jahren habe ich Spanisch und Kommunikationswissenschaft in Salzburg studiert, wodurch die Mitarbeit in der Heimat etwas seltener wurde. Ich durfte heuer für 6 Monate im südamerikanischen Bolivien als Volontärin leben und arbeiten.



Beim Palatschinkenbacken mit Guillermina

Seit langer Zeit hatte ich den Wunsch eine Zeit im Ausland zu verbringen, aber irgendwie hat sich nie das Richtige ergeben. Nach 4 Jahren Studium wollte ich meine Zeit einmal für etwas „verschwenden“, das weder Selbstinszenierung noch ungeliebte Pflichterfüllung ist, und so fiel meine Wahl auf das Entwicklungsprojekt FAMUNDI.

Ich staune rückblickend immer wieder darüber, wie Gott mich diesen ganzen Weg geführt hat: Famundi war das erste und einzige Projekt, das ich mir überhaupt angeschaut habe, die Bewerbung wurde sofort akzeptiert und mit den drei Mädls, die zur gleichen Zeit in Bolivien waren, verstand ich mich ebenfalls auf Anhieb. Obwohl alles sehr schnell ging und ich eigentlich keine Zeit hatte zu viel zu überlegen, durfte ich stets unglaublichen Frieden und Freude im Herzen spüren.

Ende Februar 2018 ging das Abenteuer Südamerika dann endlich los (obwohl mit einigen Turbulenzen zu Beginn). Nach einer zweitägigen Anreise war der erste Schock wohl der Temperaturunterschied zwischen Österreich und Bolivien, es waren rund 50 Grad Celsius von -20 auf über + 30. Aber der größte Unterschied zu Österreich, abgesehen von den klimatischen Aspekten, liegt wohl in der Mentalität der Leute. Egal ob Kinder oder Erwachsene, man wird überall mit offenen Armen empfangen, umarmt und mit herzlichen Worten überhäuft. Gleichzeitig aber wurde mir be-

sonders in der täglichen Arbeit im Kindergarten oder Hort klar, wie wenig von dieser Herzlichkeit oft an die eigenen Kinder gegeben wird. Als Volontärin besitzt man im Projekt so etwas wie einen Sonderstatus und nach einiger Zeit erkannte ich, dass ich diesen auch dazu nutzen kann, um den Jüngsten zumindest ein bisschen Nähe und Aufmerksamkeit zu schenken, was in den Schulen, Kindergärten und leider sehr häufig auch in den Familien nicht der Fall ist. Dafür wird man dann auch mit strahlenden Kinderaugen oder Vertrauensbeweisen unterschiedlichster Art belohnt und ich weiß, es ist genau der Ort an dem ich gebraucht werde, meine Arbeit ist nicht vergebens. Neben den Aufgaben im Kindergarten und Hort, wo wir Volontärinnen mit den Kindern spielen, Hausaufgaben machen oder beim Füttern helfen, gehört es auch zu unserem Dienst die FAMUNDI-Familien zu Hause zu besuchen. Das ist gleichzeitig eines der schönsten und auch heikelsten Dinge, weil der Großteil der Familien in ärmlichsten Verhältnissen wohnt und uns als „Fremde“ in ihren privatesten Bereich einlässt. Während dieser Familienbesuche wird gemeinsam gekocht, Karten gespielt oder einfach nur getratscht. Für die (alleinerziehenden) Mütter und in seltenen Fällen Väter, ist diese Möglichkeit zum Erzählen immens wichtig, sie können über ihre Sorgen und Probleme sprechen. Eine ähnliche Möglichkeit gibt es speziell für die Jugendlichen der FAMUNDI-Familien. Sie treffen sich jeden Samstagabend zu gemeinsamen Akti-



Renoviertes Gitterbett für Alejandro



Fronleichnamfeier im Fußballstadion von Santa Cruz



Besuch bei Familie Peña Amblo



Neue Frisur für Yoselin

vitäten (Diskussionen, Gebet, Spiel etc.). Aber auch Ausflüge oder solidarische Projekte gehören dazu. Die Jugendlichen sollen einen Ort bekommen, in dem sie sich austauschen und gegenseitig unterstützen können, denn häufig fehlt ihnen dieser Raum in der eigenen Familie oder im Freundeskreis. Für mich war (und ist es nach wie vor) ein großes Anliegen besonders auch den Jugendlichen zur Seite zu stehen und beispielsweise meine Erfahrungen in Studium und Arbeit weitergeben zu können.

FAMUNDI ist mehr als nur ein Projekt, es ist eine Gemeinschaft und als solche veranstaltet sie auch gemeinschaftliche Aktivitäten. Eine davon ist der Gebetsabend, der jeden Montag im Haus des Segens stattfindet. Einmal im Monat wird hier auch die heilige Messe gefeiert. Außerdem gibt es im Haus des Segens, in dem die Volontäre gemeinsam mit einer bolivianischen Familie wohnen, eine kleine Kapelle mit dem Allerheiligsten, die im lauten bolivianischen Alltag eine wahre Ruheoase ist. Denn zur Ruhe kommen ist oft sehr schwierig,

da man ja gleichzeitig an seinem Arbeitsplatz wohnt und die ganze Woche eigentlich immer ziemlich durchgeplant ist. Um so mehr habe ich unseren wöchentlichen Wüstentag, den Freitag, genossen, an dem im Haus des Segens Schweigen herrscht und die Volontäre frei haben. Auch wenn die Arbeit und das Leben in Bolivien mich des Öfteren an meine körperlichen und mentalen Grenzen gebracht haben, so hat dieses halbe Jahr doch so viel bewirkt in mir und ich möchte diese Erfahrungen auf gar keinen Fall missen, ganz abgesehen von all den Freundschaften, die ich knüpfen konnte. Ich könnte noch unzählige Geschichten erzählen, belasse es aber an dieser Stelle mit einem ¡Gracias a Dios! für diese wunderbare Zeit.  
¡El Señor les bendiga!



Mit den Hortkindern in Famundi



Bruna, Xiomara und Brenda bei der Muttertagsfeier



Der Verein **FAMUNDI** aus Gmunden steht für „FAMilias UNidas en DIos“ zu Deutsch „In Gott verbundene Familien“. Das Entwicklungsprojekt hilft ärmsten Familien mit großteils alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern in der größten Stadt Boliviens, Santa Cruz de la Sierra. Diese Hilfe erfolgt durch soziale Leistungen, materielle Hilfe besonders im Bildungsbereich (Schulmaterial, Schulgeld, Fahrtkosten, Hort,...) und gemeinschaftliches Leben aus dem christlichen Glauben. Die meist kinderreichen Familien durchlaufen ein Drei-Phasen-System mit dem „Hilfe zur Selbsthilfe“ keine leere Phrase bleibt. Weitere Informationen finden Sie unter [www.famundi.com](http://www.famundi.com)

In der Vorhalle der Basilika liegen einige Famundi-Kalender auf. Mit einer Spende von EUR 10,00 / Kalender können Sie dieses Projekt unterstützen.

## Ein Päckchen voll Liebe, ...

*...ein Päckchen voll Frieden und ein Päckchen voll Nachhaltigkeit unter unserem Christbaum – das wäre doch schön. Aber was hat die Nachhaltigkeit jetzt mit unserem Weihnachtsfest zu tun?? Papst Franziskus ruft uns zur Schöpfungsverantwortung auf – hier haben wir ein paar Gedanken gesammelt, wie wir diese zu Weihnachten umsetzen könnten.*

### **Weniger ist oft mehr**

Nicht die Anzahl oder der Preis bestimmen den Wert eines Geschenkes – viel wichtiger ist: was haben wir uns dabei gedacht und was macht dem anderen wirklich Freude?



Gerade Kinder sind

oft mit vielen Geschenken überfordert und können dann auch nicht mehr dankbar sein. Auch Selbstgemachtes oder kleine Geschenke, die mit Sorgfalt ausgewählt wurden, können wirkliche Freude vermitteln. Und wenn wir ökofair kaufen, hat auch der Erzeuger etwas von unserem Geschenk. Schenken wir doch wenig und überlegt, dafür von Herzen!

### **Müll vermeiden**

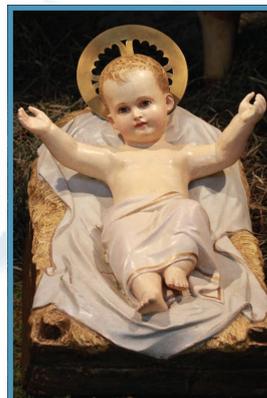
Beim Einkaufen können wir darauf achten, wie das Geschenk verpackt ist und wie viel Müll wir mit diesem Kauf verursachen. Stellen wir uns auch die Frage, wie viele Ressourcen für Geschenk und Verpackung gebraucht wurden. Naturmaterialien – auch beim Dekorieren – sind wunderschön und viel ökologischer als Plastik. Auch beim Einpacken der Geschenke können wir Müll sparen: das Geschenkpapier kann gut wiederverwendet werden, wenn mit Sorgfalt ausgepackt wird. Das gleiche gilt für Geschenkbänder.

### **Zeit schenken und an Bedürftige spenden**

Wir könnten einander auch Zeit schenken – sie ist doch eines der kostbarsten Güter unserer Zeit. Und das dabei ersparte Geld könnte gespendet werden. Könnten wir nicht etwas von unserem Wohlstand abgeben?

### **Schenken wir doch einen Esel!**

Einem geschenkten Gaul schaut man gerne ins Maul, wenn er von der Caritas kommt. Diese bietet nämlich die Möglichkeit, zum Beispiel einen Esel an schwer arbeitende Frauen in Äthiopien zu verschenken. Auch Ziegen, Hühner, eine warme Suppe, ein Baustein für einen Brunnen, Saatgut u.v.m. können so weltweit verschenkt werden. Auf [shop.caritas.at](http://shop.caritas.at) sind diese und weitere sinnvolle Geschenke zu finden!



### **Das Kind in der Krippe**

Lassen wir zu Weihnachten nicht den Kommerz die Oberhand gewinnen – konzentrieren wir uns auf das Wesentliche und Wichtige. Besinnen wir uns, nehmen wir uns Zeit für uns und unsere Lieben und denken an das kleine Kind in der Krippe: Gott hat uns seinen geliebten Sohn geschenkt. Wie wunderbar und schön ist doch dieses größte Geschenk an uns alle!

Evelyn Lackner

## Ehefrauen – Wochenende



Liebe Ehefrauen,

von Freitag, 22. März, 17:00 Uhr – Sonntag, 24. März 2019, 14:00 Uhr findet in der Abtei Seckau ein Wochenende unter dem Titel „Herr, Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade“ (Psalm 119) statt. Am Programm stehen Impulse, Lobpreis, Hl. Messe, Gebet und gemütliches Beisammensein. Alexandra Wanker, unsere Referentin, möchte uns mit ihren Impulsen eine noch größere Sehnsucht nach dem Wort Gottes in unser Herz legen und auch aufzeigen, wie sehr uns Seine Botschaft eine Hilfe im täglichen Leben sein kann. Es tut gut, für zwei Tage den Alltag hinter sich zu lassen, in angenehmer Atmosphäre Seele und Geist zu stärken und aufzutanken.

Nähere Informationen und Anmeldung auf: [www.loretto.at](http://www.loretto.at)  
Liselotte Quinz

## Steirische Krippe der Benediktinerabtei Seckau im Meditationsraum / Nordturm

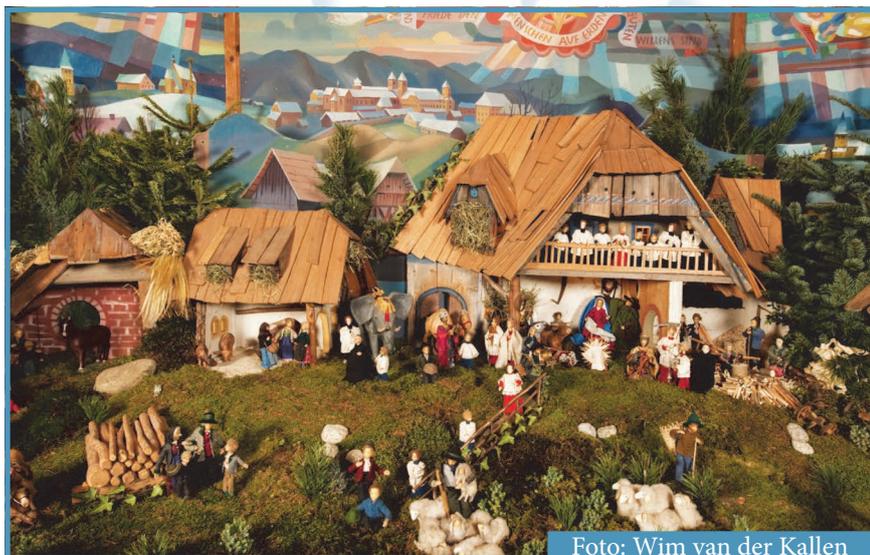


Foto: Wim van der Kallen

### Öffnungszeiten Krippe:

24. Dez.: 13.00 bis 18.00 Uhr

25., 26. Dez. und 6. Jän.: 10.00 bis 17.00 Uhr

an den übrigen Tagen der Weihnachtszeit bis Maria Lichtmess (2. 2.)

zu den Öffnungszeiten der Buchhandlung

Mo – Fr 9.00 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 17.00 Uhr,

Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 16.00 Uhr,

Sonntag 10.00 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 16.00 Uhr

## Taufen

Aus unserer Pfarre empfangen das Sakrament der Taufe:

Pia Wilding  
 Florian Fandl  
 Franziska Hörbinger  
 Raphael Hallaczek  
 Franziska Horvath  
 Verena Stocker  
 Daniel Pichlmaier  
 Johannes Titz  
 Martin Leisenberger  
 David Hausberger  
 Leonhard Lackner  
 Elias Jäger  
 Florian Grangl  
 Hanna Lena Gruber-Fuchsbichler  
 Mathias Griesenhofer  
 Johanna Griesenhofer  
 Elias Winkler  
 Matteo Boden



## Pfarrkalender

### Dezember 2018

Samstag, 15. 12., 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe  
 19.00 Uhr: Aussendung der Herbergsucherguppen in der Gnadenkapelle

Sonntag, 16. 12.: 3. Adventsontag – Sonntagsordnung  
 9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten,  
 anschl. erste Sternsingerprobe im Pfarrheim

Donnerstag, 20. 12., 6.00 Uhr: Rorate  
 das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt  
 19.00 Uhr: Patrizier-Runde im Pfarrheim

Samstag, 22. 12. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe  
**Beichtnachmittag: von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr Beichtgelegenheit in der Basilika, zugleich stille Anbetung in der Gnadenkapelle**

Sonntag, 23. 12.: 4. Adventsontag - Sonntagsordnung

Montag, 24. 12.: Heilig Abend  
 8.00 Uhr: letzte Rorate  
 Segnung von Kerzen, Weihrauch und Kreide (es gibt auch am 6. 1. 2019 um 15.30 Uhr die Möglichkeit, Salz, Kreide, Weihrauch und Wasser bei der Dreikönigwassersegnung segnen zu lassen)  
 22.00 Uhr: CHRISTMETTE

### In eigener Sache:

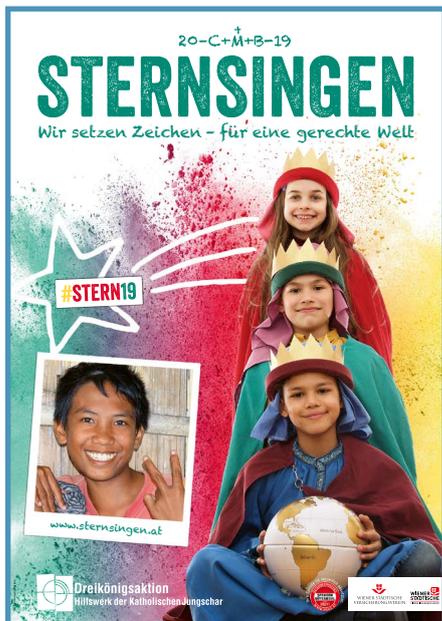
In den Ausgaben des Pfarrblattes haben wir auch heuer wieder versucht, wichtige Ereignisse des Pfarrlebens festzuhalten, allen voran natürlich der Beginn des Diözesan-jubiläums mit dem Eröffnungsgottesdienst in der neurenovierten Basilika. Das Pfarrblattteam wird dabei immer wieder von Fotografen und „Gastschreibern“ unterstützt, wofür das Redaktionsteam sich herzlich bedankt. Gemeinsam versuchen wir das Mitteilungsblatt der Pfarre interessant, abwechslungsreich und informativ für sie zu gestalten.

### Ihr Pfarrblattteam:

Edith Breiner, Annemarie Höbenreich, Pfarrer Walter Obenaus und Christian Hochfellner (Layout)

### Mit Ihrer Spende können Sie helfen!

Dem Pfarrblatt ist auch heuer wieder ein Erlagschein beigelegt. Damit verbinden wir die Bitte, mit Hilfe Ihrer Spende die Druckkosten für den „Seckauer Boten“ zu decken. Mit herzlichem Dank Pfarrer Walter Obenaus



## Die Sternsinger singen wieder zu Ihrer Freude:

**Freitag, 4.1.2019:** Graden und Puchschachen (Beginn: 7.15 Uhr)

**Samstag, 5.1.2019** Sonnwenddorf, Dürnberg und Neuhofen (Beginn: 7.15 Uhr)

**Sonntag, 6.1.2019:** (Dreikönig): Seckau Markt, Siedlung und Hart  
Die Gruppen beginnen an diesem Tag ab 7.00 Uhr.

Die beiden Seckauer Gruppen singen am Dreikönigstag auch in der Pfarrmesse um 9.00 Uhr.

Die Sternsinger wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2019!

(Die erste Sternsingerprobe ist am 16. Dezember 2018 nach der Pfarrmesse im Pfarrheim)

## Hauskommunion:

19. 12. Markt

27. 12. Sonnwenddorf, Dürnberg

2. 1. Graden, Puchschachen, Hart

9. 1. Neuhofen

16. 1. Markt

23. 1. Sonnwenddorf, Dürnberg

6. 2. Graden, Puchschachen, Hart

13. 2. Neuhofen

20. 2. Markt

27. 2. Sonnwenddorf, Dürnberg

6. 3. Graden, Puchschachen, Hart

Dienstag, 25. 12.: HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

9.00 Uhr: Pfarrmesse

19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 26. 12.: FEST DES HEILIGEN STEPHANUS

9.00 Uhr: Pfarrmesse

19.00 Uhr: Abendmesse

Donnerstag, 27. 12., Fest des Heiligen Johannes

9.00 Uhr Konventamt (Segnung des Johannesweines)

Samstag, 29. 12. 15:45 Uhr Familienstammbaummesse (Oratorium)

Sonntag, 30. 12.: FEST DER HEILIGEN FAMILIE - Sonntagsordnung

Montag, 31. 12., 9.00 Uhr: Jahresschlussmesse in der Basilika

20.30 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

## Jänner 2019

Dienstag, 1. 1.: HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - Sonntagsordnung

Freitag, 4. 1.: Herz-Jesu-Freitag

9.00 Uhr: Konventamt

18.25 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Heilige Messe

19.30 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit

19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 5. 1., 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe (Oratorium)

9.00 Uhr – 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika – zugleich stille Anbetung in der Gnadenkapelle

Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau

18.00 Uhr: Rosenkranzprozession

19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 6. 1.: HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN

9.00 Uhr: Pfarrmesse in der Basilika (mit den Sternsängern)

15.30 Uhr: Dreikönigswassersegnung (Basilika)

Segnung von Salz, Kreide, Weihrauch und Wasser

19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Samstag, 12. 1. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 13. 1.: FEST DER TAUFE DES HERRN – Sonntagsordnung

Donnerstag, 17. 1., 19.00 Uhr: Patrizier-Runde im Pfarrheim

Samstag, 19. 1. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 20. 1.: 2. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten  
anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim

Samstag, 26. 1. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 27. 1.: 3. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse

## Februar 2019

Freitag, 1. 2.: Herz-Jesu-Freitag

9.00 Uhr: Konventamt

18.25 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Heilige Messe

19.30 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit

19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 2. 2., FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – Maria Lichtmess  
7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe entfällt  
9.00 Uhr – 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika  
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau  
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession  
19.00 Uhr: Segnung der Kerzen in der Gnadenkapelle,  
anschl. Lichterprozession und Hl. Messe in der Basilika

Sonntag, 3. 2.: 4. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Samstag, 9. 2. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe entfällt

Sonntag, 10. 2.: 5. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Samstag, 16. 2. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 17. 2.: 6. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung  
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten  
anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim

Donnerstag, 21. 2., 19.00 Uhr: Patrizier-Runde im Pfarrheim

Samstag, 23. 2. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 24. 2.: 7. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung  
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse

## März 2019

Freitag, 1. 3.: Herz-Jesu-Freitag  
9.00 Uhr: Konventamt  
18.25 Uhr: Rosenkranz  
19.00 Uhr: Heilige Messe  
19.30 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit  
19.45 bis Samstag 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung

Samstag, 2. 3., 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe (Oratorium)  
9.00 Uhr – 10.00 Uhr: Beichtgelegenheit in der Basilika –  
zugleich stille Anbetung in der Gnadenkapelle  
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau  
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession  
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 3. 3.: 8. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung

Mittwoch, 6. 3.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit  
gebotener Fasttag  
kein Konventamt um 9.00 Uhr  
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Samstag, 9. 3. 7.30 Uhr: Tridentinische Heilige Messe

Sonntag, 10. 3.: 1. FASTENSONNTAG  
9.00 Uhr: Pfarrmesse  
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika  
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

KATHOLISCHE   
KIRCHE STEIERMARK

Impressum:

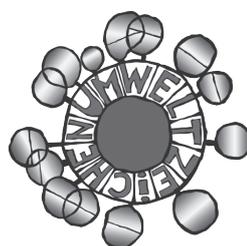
Medieninhaber: Pfarre Seckau

Herausgeber: Pfarre Seckau

Adresse des Medieninhabers, Herausgebers und der

Redaktion: 8732 Seckau 1

Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH, Knittelfeld



DVR-Nummer:  
0029874 (10577)

## Kanzleistunden

Wir sind für Sie da:

Montag: 15.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 11.00 Uhr

email: seckau@graz-seckau.at

Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110

Tel.: Pfarrer Walter Obenaus

0676 / 87 42 67 58

## Gottesdienstordnung

### Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)

19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)

### Wochentage:

Dienstag und Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe (Gnadenkapelle)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

### Samstag

7.30 Uhr Tridentinische Messe

1. Samstag im Monat (kein Konventamt)

19.00 Uhr Wallfahrermesse

## Rosenkranz

in der Gnadenkapelle

Sonn- und Feiertag:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr im Oratorium

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr Rosenkranzprozession

## Eucharistische Anbetung:

in der Gnadenkapelle

jeden Mittwoch von

19.00 bis 20.00 Uhr

jeden 1. Freitag im Monat

von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr

Zusätzliches Angebot zur Stillen Anbetung:  
jeden Tag außer Montag und Mittwoch  
(siehe Schaukasten)

## Chorgebet der Mönche:

6.00 Uhr Vigil und Laudes

12.00 Uhr Sext

18.00 Uhr Vesper

20.00 Uhr Komplet

## Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:

15 min vor der Pfarrmesse

**jeden 1. Freitag im Monat**

von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr

**jeden 1. Samstag im Monat**

von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

und ab 18.00 Uhr

... und nach Vereinbarung

mit einem Priester



Was würden Sie tun, wenn Sie das Neue Jahr regieren könnten?

Ich würde vor Aufregung wahrscheinlich die ersten Nächte schlaflos verbringen und darauf tagelang ängstlich und kleinlich ganz dumme, selbstsüchtige Pläne schwingen.

Dann – hoffentlich – aber laut lachen und endlich den lieben Gott abends leise bitten, doch wieder nach seiner Weise das neue Jahr göttlich selber zu machen.

Joachim Ringelnatz

Foto: EB